



Karin Karinna Bühler, „Cambio“, 2018,
Spiegelblech, Chromstahl, 450 × 65 × 75 cm,
Foto: © Ralph Feiner
© 2018, ProLitteris, Zürich

Ein Grenzdorf wird zum Kunstzentrum

Arte Castasegna

*Ein Dorf in den Bündner Alpen wird zur Kulisse
für ein sommerliches Ausstellungsprojekt: „Arte Castasegna“
verbindet traditionelle Bergwelt und zeitgenössische Kunst.*

Historische Gassen, blühende Gärten und dahinter, gleichsam wie ein weit gespannter Theaterprospekt, die Bündner Alpen: Das Dorf Castasegna bietet eine grandiose Kulisse für ein sommerliches Kunstprojekt. Mehr noch: Castasegna war schon immer ein Ort der Begegnung, des Austausches und der Kultur. Es war und ist ein Ort, an dem sich bedeutsame wissenschaftliche, künstlerische und kulturhistorische Stränge kreuzen.

Das malerische Dorf des Bergell liegt unmittelbar an der Grenze zu Italien und erfreut sich trotz seiner Lage in einer Höhe von 690 Metern über dem Meeresspiegel eines mediterranen Klimas. In den zahlreichen Gärten des Dorfes wachsen Palmen, Feigenbäume, Kamelien und Weinstöcke. In Brentan, oberhalb von Castasegna, erstreckt sich einer der größten Edelkastanienwälder Europas.

Nicht nur die Flora des Südens fühlt sich in Castasegna heimisch. Das Dorf, seit 2010 Teil der Gemeinde Bregaglia, ist seit jeher auch ein Verbindungsknoten für Kulturelles. Zu den bekanntesten Bauwerken des schmucken Ortes zählt die

„Villa Garbald“ mit Pergola und Gartenanlage, die 1862 nach Plänen von Gottfried Semper erbaut wurde. Übrigens das einzige Gebäude Sempers südlich der Alpen. Oberhalb der „Villa Garbald“ steht der preisgekrönte Wohnturm „Roccolo“, der 2004 von den Basler Architekten Miller & Maranta entworfen wurde. Bruno Giacometti, der Bruder von Alberto Giacometti, gestaltete die Häuser der Siedlung Brentan sowie den roten Pavillon beim ehemaligen Grenzübergang nach Italien.

Der Verein „Progetti d’arte in Val Bregaglia“, der seit 2010 bereits zahlreiche Ausstellungen an verschiedenen Orten im Bergell organisiert hat, lässt in diesem Sommer das Dorf Castasegna zur Bühne für ein aufregendes Kunstevent werden: „Arte Castasegna“. Das Kuratorentrio Luciano Fasciati, Misia Bernasconi und Céline Gaillard hat 14 renommierte Kunstschaffende aus der Schweiz und aus Italien eingeladen, unterschiedliche Innen- und Außenräume im Dorf Castasegna zu bespielen. Entstanden ist ein Kunstparcours mit Arbeiten, die alle eigens für „Arte Castasegna“ entstanden, die historischen und geografischen, architektonischen und

gesellschaftlichen Eigenheiten des Ortes und der Region aufnehmend und neu interpretierend. Das Besondere daran: Die Kunstwerke stehen nicht nur in Straßen und Gärten, sondern finden sich auch in teilweise privaten Innenräumen. Die Konfrontation mit der Kunst wird so zugleich zur sehr intimen Begegnung mit dem Ort und seiner Geschichte.

Der Bündner Künstler Piero Del Bondio hat die Bewohnerinnen und Bewohner von Castasegna gebeten, ihm je ein Wort zu schenken. In dem von Bruno Giacometti 1959 entworfenen ehemaligen Zollpavillon, der heute als Buswartehäuschen dient, präsentiert er die handschriftlich notierten Beiträge nach Generationen gebündelt. Die Worte der sieben bis 21-Jährigen sind zum Beispiel dem Element Luft zugeordnet und auf hellblauen Rechtecken notiert, die der 64- bis 91-Jährigen indes hat der Künstler dem Element Erde untergeordnet. Sie finden sich auf braunen Quadraten. Die aus dem Appenzell gebürtige Künstlerin Karin Karinna Bühler haucht mit einer Installation einem ehemaligen Ladenlokal neues Leben ein. Der italienische Künstler Michele Ciacciofera arrangiert in einem Steinbecken im Ortskern eine Soundinstallation, die Klänge aus Natur- und Menschen-sphäre miteinander verbindet.

Michael Günzburger lässt meterlange weiße Flachscläuche von einer Felsnase westlich von Castasegna baumeln. Der Berner Künstler arbeitet sonst meist im Bereich der Zeichnung. Mit seiner Installation, die an das traditionelle Kastaniendessert Vermicelles denken lässt, will an die vielen armen Zuckerbäcker erinnern, die im 19. und 20. Jahrhundert aus dem Bergell ausgewandert sind. Der in Zürich lebende Konzept- und Performance-Künstler San Keller inszeniert gar ein ganzes Festival: Er lädt musikalisch aktive Künstlerinnen und Künstler in ein altes Kastaniendörrhaus ein. Eine Woche lang können die musizierenden Kunstschaaffenden sich dort beim experimentellsten Festival der Schweiz austauschen.

Neben San Kellers klingender Intervention gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit zahlreichen Aktivitäten und Attraktionen.

ALICE HENKES

Bis 21. Oktober 2018

„Arte Castasegna“

www.arte-castasegna.ch

*Ein Kunstprojekt im Dorf Castasegna mit Werken von:
Piero Del Bondio, Karin Karinna Bühler, Michele Ciacciofera,
Katalin Deér, H.R. Fricker, Gabriela Gerber & Lukas Bardill,
Michael Günzburger, Haus am Gern, San Keller,
Zilla Leutenegger, Carmen Müller und Valentina Stieger*

Castasegna, Roccolo, Villa Garbald

© Andrea Badrutt

